



PROMOD2012:

Gespräche am laufenden Band: „Stärkung der örtlichen Ebene ist verpflichtend!“

Nachdem die GdP zu Beginn der Erörterungen zu ProMOD den Innensenator besucht hatte, unterstrich der Landesvorsitzende Uwe Koßel gegenüber dem Polizeipräsidenten heute erneut die Wichtigkeit einer Stärkung der Polizei vor Ort.

„Es gibt einige dicke Bretter, die der Präsident zu bohren hat, und da sind wir mit ihm und dem Senator in einem ständigen Dialog, wenn es z. B. um den demografischen Wandel geht oder die Wiedereinführung der Heilfürsorge und vor al-

lem die fehlenden Beförderungsperspektiven. Spätestens ab 2013 muss es endlich ein tragfähiges System für Beförderungen der Kolleginnen und Kollegen geben!“

Nach unseren Informationen befinden sich Bernd Krösser und der Präsident im regen Austausch mit dem Personalrat, wenn es um ProMod geht. Sämtliche Entscheidungen werden dort besprochen, so wurde auch der Vorlage zur Organisation der Kriminalpolizei am 12. 6. 2012 im Personalrat zugestimmt.

„Wolfgang Kopitzsch hat ein schweres Erbe angetreten und viele Baustellen

übernommen. ProMod ist nur eines der ehrgeizigen Projekte, die er im Auftrag des Innensenators in Angriff genommen hat. Es ist in unser aller Interesse, dass ProMod2012 ein Erfolg für die Sicherheit in dieser Stadt wird“, bringt es Uwe Koßel auf den Punkt.

„Die GdP wird dieses Projekt weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten und dabei dienstzweigübergreifend die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen vertreten und den Verantwortlichen genau auf die Finger schauen!“

Der Landesvorstand

GEMEINSAM!

GdP und DPoIG für die zweigeteilte Laufbahn in Hamburg!

Mit der Wahl von Thomas Jungfer zum stellv. Vorsitzenden der DPoIG, zu der wir herzlich gratulieren, hat sich offenbar die Einstellung der DPoIG zur zweigeteilten Laufbahn in Hamburg verändert.

Wir freuen uns sehr, dass Thomas Jungfer die langjährige Forderung der GdP Hamburg nunmehr öffentlich unterstützt. So forderte er am 25. 7. 2012 auf NDR 90,3, Hamburg müsse attraktiver für Bewerberinnen und Bewerber werden und verglich Hamburg mit Niedersachsen, wo angehende Polizisten mit einem höheren Gehalt einsteigen würden.

Hintergrund ist natürlich, dass Niedersachsen seit 1992 die zweigeteilte Laufbahn hat, basierend auf dem von der GdP in Auftrag gegebenen Kienbaum-Gutachten aus 1991 in Nordrhein-Westfalen, das die Funktionen im Bereich der Schutzpolizei grundsätzlich dem gehobenen Dienst zuordnete. Aufgrund der Untersuchungssystematik konnten diese Ansätze auch auf alle Tätigkeiten im er-

mittelnden Bereich übertragen werden. Damit war gutachterlich festgestellt, dass alle Dienstposten mindestens dem gehobenen Dienst zuzuordnen sind. Politisch wurde dieses so bewertet, dass alle Dienstposten in einer Bandbreite mindestens bis nach A 11 einordnungsfähig sind. So wurden die Dienstposten in Niedersachsen dann auch im gehobenen Dienst verankert.

Ein Berufseinsteiger in Niedersachsen wird als Kommissarin oder Kommissar ausgebildet und danach nach A 9 besoldet, während ein Berufsanfänger in Hamburg im mittleren Dienst als Polizeimeisterin oder Polizeimeister A 7 anfängt und sich dann noch zu 50% privat versichern muss. Realschüler absolvieren in Niedersachsen eine vorgeschaltete Fachhochschule, erhalten aber zuvor eine Einstellungsusage!

Die GdP Hamburg ist erfreut über den konstruktiven Beitrag der DPoIG und hofft, gemeinsam mit ihr die zweigeteilte Laufbahn für die Polizei Hamburg erkämpfen zu können!

Der Landesvorstand

POLITIK

Uwe Koßel wird Bürgerschafts-abgeordneter

Nachdem Erck Rickmers sein Bürger-schaftsmandat für die SPD-Fraktion zum 1. September niedergelegt hat, wird Uwe Koßel zukünftig als Abgeordneter für die SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft tätig sein.



Uwe Koßel, Landesvorsitzender der GdP Hamburg

Die GdP Hamburg wünscht ihm viel Erfolg in seiner neuen, interessanten und herausfordernden Aufgabe. Dass dabei die gewerkschaftlichen Positionen und Forderungen im Blickpunkt seiner politischen Arbeit stehen werden, steht aus Sicht der GdP Hamburg außer Frage.

Der Landesvorstand



Im Gespräch mit PL



F. Nikuraszm, W. Kopitzsch und U. Koßel

Am 7. 8. 2012 trafen der Migrationsbeauftragte der GdP, Fourouzan Nikuraszm, zusammen mit dem Landesvorsitzenden der GdP Hamburg Uwe Koßel den Polizeipräsidenten Wolfgang Kopitzsch zu einem ersten Gedankenaustausch.

Bereits jetzt haben knapp die Hälfte aller Hamburger Schülerinnen und Schüler ausländische Wurzeln. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand daher die Ausbildungssituation für Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Gestaltung der Arbeitsbedingungen der Bewerberinnen und Mitarbeiterinnen bei der Polizei Hamburg. Daneben wurden erste Überlegungen für eine Fachtagung angesprochen, die sich mit der Arbeitssituation von Migranten in der Polizei Hamburg beschäftigen wird. Der Präsident sagte für dieses Vorhaben seine Unterstützung zu.

Jörn Clasen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joemclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

PROMOD

GdP: Interview mit ProMOD



Gunhild Weidemann im Gespräch mit PD Bernd Krösser

Viele Fragen sind noch offen, viele Antworten und Richtungsentscheidungen werden erwartet. Die stellv. Landesvorsitzende Gunhild Weidemann klärte Fragen der Kolleginnen und Kollegen zum Sachstand des Projektes und dem

weiteren Fortgang von ProMOD mit dem Leiter des Projektes, PD Bernd Krösser. Inhalte und Ergebnisse dieses Interviews werden zeitnah veröffentlicht.

Der Landesvorstand



POLIZEI  Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Fest der GdP

„Grünes Licht für gute Laune“



**Sgt. Feffers
Fun Fun Band**



Tin Lizzy



Lara

24. November 2012
20.00 Uhr, Einlass 19.30 Uhr
Grand Elysee Hamburg
Rothenbaumchaussee
20148 Hamburg



EINTRITTSPREIS: 40,00 €
(incl. Buffet und Tombola)

KARTENVORVERKAUF/RESERVIERUNG:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 0 40 / 28 08 96-15

VERANSTALTER:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Eine Gründung der GdP

Vorgestellt: MISSION FREEDOM

MISSION FREEDOM e.V. ist eine wohltätige Organisation im Verbund der Diakonie Hamburg, die Frauen aus Menschenhandel (Zwangsprostitution, Zwangsheirat und Arbeitsausbeutung) eine sichere Unterkunft und psychosoziale Betreuung bietet.

Im MISSION FREEDOM HOME können kurzfristig und zu jeder Tag- und Nachtzeit an allen sieben Tagen der Woche Frauen in Not aufgenommen werden. Am Rande von Hamburg wird unbürokratisch ein anonymer, geschützter

zogenen, sprachlichen, medizinischen und psychosozialen Problemen. Die Sozialpädagogin kümmert sich um alle rechtlichen Dinge und die Behördengänge. Wir arbeiten mit allen an der Betreuung beteiligten Stellen und Organisationen zusammen.

Ein besonderes Augenmerk unserer Arbeit gilt der psychischen Stabilisierung nach den traumatischen Erlebnissen. Durch die psychosoziale Betreuung sollen die jungen Frauen die Chance bekommen, zur Ruhe zu kommen, stabilisiert zu werden, sich nach gewisser Zeit mit den traumatischen Erlebnissen auseinanderzusetzen zu können und vor allem

eine Hilfsorganisation vor Ort angeboten. Falls die Klientin jedoch im Heimatland gefährdet ist, streben wir die Integration in die deutsche Gesellschaft an; sollte sie sich entscheiden, den Täter anzuzeigen und gegen ihn vor Gericht auszusagen, wird sie intensiv für die Zeit des Prozesses stabilisiert und zusätzlich betreut.

MISSION FREEDOM steht in Kontakt mit diversen Organisationen in den Herkunftsländern der Mädchen, sowohl in Afrika wie auch im Osten Europas und kann dadurch Präventions- und Aufklärungsarbeit direkt in den Ursprungsländern ermöglichen. Zur präventiven Arbeit führen die Mitarbeiterinnen Informations- und Diskussionsveranstaltungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen durch. Es gibt dafür diverse Materialien und Filme in mehreren Sprachen.

MISSION FREEDOM e. V. wurde am 1. 1. 2011 gegründet mit dem Ziel, das Unrecht an diesen jungen Frauen aufzudecken und zu bekämpfen. Seitdem wurden Tausende von Stunden geleistet im Einsatz gegen Menschenhandel. Das sehr engagierte Team von zehn Mitarbeiterinnen finanziert die Arbeit hauptsächlich über Spenden. Als eingetragener gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Über IHRE Spende freuen wir uns ganz besonders. Unser Spendenkonto: Hamburger Sparkasse 1 276 140 140, Bankleitzahl 200 505 50.

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit der Polizei und danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz gegen die Ausbeutung von jungen Frauen! Nur gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir im Kampf gegen den Menschenhandel etwas erreichen!

Kontakt

MISSION FREEDOM e.V.
Postfach 920 401
D-21134 Hamburg

www.mission-freedom.de
kontakt@mission-freedom.de

MISSION FREEDOM e.V. | GdP

Büro
Telefon: 040-702 924 15
Fax: 040-702 924 36

Spendenkonto
Hamburger Sparkasse
Konto: 1276 140 140, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE13200505501276140140
BIC: HASPDE33

Wir finanzieren unsere Arbeit vor allem aus Spenden. Als eingetragener gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen.

Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg (VR 21012)

Im Verbund der **Diakonie**

MISSION FREEDOM
für Frauen aus Menschenhandel & Zwangsprostitution

Leben in Freiheit

Wohnraum geboten mit vollstationärer, umfassender Betreuung in einer Wohngruppe. Die Aufnahme ist ohne Kostenklärung mit den Behörden möglich. Für eine Neuaufnahme können Polizei und Behörden uns ständig über unser Notfallhandy 01 76-57 21 65 54 kontaktieren.

Das MISSION-FREEDOM-Team besteht aus Vollzeit angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Einer Sozialarbeiterin/-pädagogin, einer Krankenschwester und Familientherapeutin, einer Pädagogin, Seelsorgerinnen und Pastorinnen sowie geschulten Betreuerinnen und Bürokräften.

Wir arbeiten auch mit Experten bei finanziellen, rechtlichen, integrationsbe-

eine tragfähige Zukunftsperspektive, fernab von Ausbeutung und Fremdbestimmung, zu entwickeln. Die Bewohnerinnen des MISSION FREEDOM HOME erhalten Anleitung und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung.

Grundsätzliches Ziel der Betreuung ist es, die Betroffenen zu einer selbstständigen Lebensgestaltung hinzuführen, die ihnen eine gesellschaftliche Eingliederung in Deutschland oder ihrem Heimatland ermöglichen soll.

Möchte die Klientin so schnell wie möglich in ihr Heimatland zurück, werden die Rückreise organisiert/finanziert und ein Empfang mit Betreuung durch



Ein guter Erfolg: Hamburger Polizei wirft Laserdrucker aus den Büros

Dicke Bretter zu bohren dauert bekanntlich länger. Vor 20 Jahren berichtete das GdP-Magazin „Kripo aktuell“ erstmals über Erkrankungen von Kollegen durch Laserdrucker. Die Mopo griff es auf und titelte am 3. August 1992: „Kopierer vergifteten Polizisten“ und „Sieben LKAler bekamen Atemwegserkrankungen durch Tonerstaub“. Auch an anderen Dienststellen, wie z. B. den zentralen Schreibdiensten, gab es Probleme. Die Atemwegserkrankung durch den Staub eines Laserdruckers wurde nachgewiesen, als Berufskrankheit anerkannt und führte schließlich zur Dienstunfähigkeit mit einem Millionenschaden. Trotzdem wurden Laserdrucker ab 1995 flächendeckend in der Hamburger Polizei und im gesamten öffentlichen Dienst eingesetzt.

Da mich diese Entwicklung meine Gesundheit und meinen Beruf gekostet hat und ich wissen wollte, wie es angehen kann, dass man aus voller Gesundheit so schnell und schwer erkranken kann, begann ich 1998 mit Recherchen, zumal ich eben kein Einzelfall war, die Sache eindeutig nachweisbar und das Problem technisch lösbar ist.

Ich sammelte und recherchierte die Fälle von fast 3000 Betroffenen, darunter allein fast 200 aus dem Polizeibereich, gründete zunächst eine Interessengemeinschaft und 2008 die Stiftung nano-Control (www.nano-control.de), die auch wissenschaftliche Studien veranlasste. Doch Behörden und Politik taten sich weiter schwer mit dem Problem. Zu groß war wohl der Druck der milliardenschweren Druckerindustrie.

Als ich 20 Jahre nach meiner eigenen Erkrankung wieder zwei Fälle aus der Hamburger Polizei und dem Landesbetrieb Verkehr gemeldet bekam, wandte ich mich 2011 mit einem offenen Brief in „Deutsche Polizei“ an den Hamburger Bürgermeister, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Die Antwort des AMD war wenig hilfreich. Man kannte keine Fälle und sah aus toxikologischer

Sicht keine Risiken. Bei neuen Erkenntnissen wollte man ggf. zum Schutz der Beschäftigten tätig werden.

Neue Erkenntnisse gibt es allerdings reichlich, denn weltweit wird jetzt an dem Thema geforscht. Die Ergebnisse sind absolut alarmierend. Laserdrucker belasten die Raumluft mit Milliarden Partikeln pro Seite, darunter eindeutig auch mit metallischen Nanopartikeln aus den Tonern. Schon nach Minuten reagierten Patienten mit Entzündungen und zellschädigendem oxidativem Stress. An menschlichen Lungenzellen kam es zu DNA-Schäden und das bedeutet Krebsgefahr! Forscher der Harvard-Universität stellten fest, dass sogar gesunde Testpersonen nach wiederholtem Kontakt mit Kopiergeräten in Copy-Shops mit Entzündun-

derte den besonderen Schutz von Schwangeren und Kollegen mit Allergien auf Metalle. Der Leiter der zuständigen IT-Abteilung VT 40 reagierte umgehend und schrieb: „... grundsätzlich sollen in Arbeitsräumen keine Drucker eingesetzt werden, die im Verdacht stehen, dass sie Feinstäube produzieren. So werden durch die VT 4 grundsätzlich Mitarbeiterplätze nur mit Tintenstrahl- oder Geldruckern ausgestattet. Sollten trotzdem noch irgendwo Laserdrucker installiert sein, ... handelt es sich um Altfälle. In diesen Fällen reicht eine kurze Meldung an den Helpdesk unter 65555 und wir werden tätig. Insofern laufen Sie mit dieser Aktion bei uns Türen ein, die bereits weit offen stehen.“ Mit dieser begründeten Haltung ist die Hamburger



So nicht mehr! Laserdrucker gehören nicht an den Arbeitsplatz!

gen der Nase und oxidativem Stress reagieren. Fall für Fall werden die Partikel aus den Laserdruckern bei Krebspatienten im Gewebe nachgewiesen. Bei einer Patientin, die unter ungeklärten Bauchschmerzen litt, wurden die Partikel ihres Kyocera-Laserdruckers, neben dem sie drei Jahre gearbeitet hatte, sogar in der Bauchhöhle nachgewiesen.

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin erklärte in einer Stellungnahme vom 2. Juli 2012, dass Produkte, die Toner freisetzen, stillzulegen sind und Menschen mit Metallallergien durch die Betriebsärzte besonders geschützt werden müssen. Die GdP startete am 8. August 2012 per Flugblatt die Aktion für gesunde Raumluft und for-

Polizei bundesweit führend. Der Fall zeigt, dass beharrliches Engagement zum Erfolg führt. Es bleibt zu hoffen, dass auch andere Behörden dem guten Beispiel folgen. Wer noch einen Laserdrucker in seinem Büro hat, sollte das Angebot schnellstens nutzen. Moderne Tintenstrahldrucker sind längst eine vollwertige Alternative und fast emissionsfrei. Vorsicht aber auch an Zentraldruckern. Bei auffälligen Symptomen wie Niesen, Husten, Rötungen der Augen und Haut oder ständiger Erschöpfung sollte man der Sache nachgehen und lüften, lüften, lüften.

Achim Stelling, nano-Control, Internationale Stiftung, hilfe@nano-control.de



UNTERSTÜTZUNG

225 Jahre Hamburger Wasserschutzpolizei

Deutschlands größte und älteste Wasserschutzpolizei wird 225 Jahre alt. Aus diesem Anlass finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Wer aufmerksam schaut, hat bereits die Hinweise an der Bordwand der Rickmer Rickmers auf die Ausstellung an Bord gesehen.

Neben vielen anderen Aktionen und Veranstaltungen wird ein Grillfest an der Elbe gefeiert. Das Organisations-Team für die Veranstaltung hat seine Vorbereitungen fast abgeschlossen bzw. befinden sich auf einem guten Weg.

Da alles im Leben Geld kostet, freut sich die Gewerkschaft der Polizei hier helfen zu können und unterstützt die Veranstaltung mit 300 €. Nun wünschen wir den Veranstaltern der Wasserschutzpolizei und allen, die daran teilnehmen werden, einen guten Erfolg und viel Spaß.

Euer Fachbereich Wasserschutzpolizei



Kollege Holger Stoll, stellv. Landesvorsitzender der GdP, bei der Übergabe der Spende an Gunnar Bostedt vom Organisationsteam.

SENIORENPOLITIK

Seniorenmitwirkungsgesetz: Umsetzung braucht Mithilfe

Wir berichteten schon in der DP-Ausgabe 3/2012 über die enga-

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

**Firmenungebundene
Auftragsannahme**

gierte Seniorenpolitik der DGB-Senioren in Hamburg und die, die Initiative ergriffen haben, einen Entwurf über ein Seniorenmitwirkungsgesetz erarbeitet und der SPD-Fraktion übergeben hatten.

Zwischenzeitlich ist viel Wasser die Elbe hinuntergelaufen und der Bürgerschaft liegt nun ein überarbeiteter Entwurf eines „Gesetzes zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg“ vor. Eine erste öffentliche Anhörung wird am 17. August vor dem Gremium des Gesundheitsausschusses im Rathaus stattfinden.

Ziel der SPD-Fraktion ist es, dass Gesetz im Herbst in der Bürgerschaft zu beschließen, damit das Gesetz zum Frühjahr 2013 in Kraft treten kann, denn dann

werden für die nächste Amtsperiode die Delegierten in die Seniorenbeauftragtenversammlungen entsendet.

Wir bitten nun alle gewerkschaftlichen Delegierten der GdP, die 2009 in die sieben Hamburger Bezirkssenorenversammlungen entsandt und in die Bezirksbeiräte gewählt worden sind, sich in der Geschäftsstelle zu melden, ob sie für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stehen. Wir würden uns auch über neue Kandidaten (Senioren) freuen, die bereit wären, als Delegierte zur Verfügung zu stehen. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen aber in einem der Hamburger Bezirke wohnen und dort gemeldet sein.

Es ist beabsichtigt, alle delegierten Kandidaten/-innen im Herbst mit dem neuen Gesetz vertrautzumachen und die Bedeutung ihrer zukünftigen Funktion zu erläutern.

Euer Fachbereichsvorstand



RÜCKBLICK

Sicherheit im Hamburger Hafen

Am 8. Mai war die Kollegin Carola Steenbeck, Dienststelle WSP 030 – Leitung Hafensicherheit, zu Gast in der Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren und hat uns über aktuelle Neuigkeiten aus den Bereichen Grenzkontrolle, Gefahrgut und Terrorismusabwehr im Hafen berichtet. Dabei musste ein Spagat zwischen Informationen für „vorbelastete“ WSP-Pensionäre und interessierte andere Pensionäre geleistet werden.

Wir konnten erfahren, dass auch im Bereich Grenzkontrolle bei WSP 033 und an den WSPK die Elektronik Einzug gehalten hat. Das SMIS (Schiffsmeldeinformationssystem) erlaubt, dass u. a. Besatzungs- und Passagierlisten von den Maklern elektronisch 24 Stunden vor Einlaufen übersandt werden. Die Daten werden elektronisch mit den Fahndungsdatenbanken der Polizei und dem Schengen-Informationssystem abgeglichen. Außerdem muss jedes Schiff eine Liste mit den letzten zehn angelaufenen Häfen senden. Passierscheine (früher Landgangsausweise), die den Seeleuten ohne Visum für den Schengen-Raum oder Deutschland erlauben, in Hamburg an Land zu gehen, können vor der Grenzkontrolle schon am WSPK ausgedruckt werden.

Abmusternde visapflichtige Seeleute müssen heutzutage einen Fragebogen ausfüllen, sich fotografieren und ihre Fingerabdrücke scannen lassen, bevor sie ein Visum erhalten. Sämtliche Visa werden im Visainformationssystem elektronisch erfasst und sind später recherchierbar.

Das die Zentralstelle Gefahrgutüberwachung WSP 032 zuständig ist für die Überwachung der Gefahrgüter im Hafen, dass die Gefahrgüter auch an Bord der Schiffe überprüft werden und dabei das elektronische GEGIS, das Gefahrgutüberwachungssystem hilft, wussten wir schon. Das aber WSP 032 als Projektpartner in einem EU-Forschungsprojekt mit den Ostseeanrainerstaaten zur Sicherheit von grenzüberschreitendem Schwerlastverkehrs mitarbeitet, war neu und sehr interessant. Wir hörten auch, dass die Hafensicherheitsverordnung demnächst von einer neuen Gefahrgut- und Brandschutzverordnung abgelöst wird, die zusammen mit der Feuerwehr

erarbeitet wurde. Spannend zu hören war auch, dass die WSP in verschiedenen Gremien zur Nutzung von LNG (Liquified Natural Gas) im Hafen Hamburg beratend vertreten ist.

Die Designated Authority WSP 031 ist zuständig für die Maßnahmen zur Ab-



Foto: K.-P. Leiste

wehr terroristischer Gefahren nach dem ISPS-Code (Internationales Übereinkommen zur Abwehr terroristischer Gefahren auf Schiffen und Hafenanlagen). Diese Joint-Venture-Dienststelle arbeitet sehr erfolgreich mit Mitarbeitern der WSP und der Hamburg Port Authority (HPA). Derzeit sind in Hamburg 76 Hafenanlagen (Terminals) mit einem (Ter-

roris) Gefahrenabwehrplan zertifiziert. Der Rat der Wasserschutzpolizei ist u. a. in weiteren EU-Forschungsprojekten zur Hafensicherheit in sogenannten Advisory Boards (Expertenrat) gefragt. Hier werden neue Sicherheitstechnologien entwickelt, Handlungsempfehlungen für Hafenanlagen erarbeitet und Handbücher zur Unterstützung von Schulung und Training der Mitarbeiter entwickelt.

Zum Schluss gab es noch einen Ausblick auf mögliche weitere zukünftige Neuerungen im Hafen, die nicht direkt die WSP betreffen, wie z. B. die seitens der USA gewünschte Untersuchung aller USA-Exportcontainer auf radioaktives Material und die Durchleuchtung von Containern. Ein interessanter Vortrag, der zeigte, dass „Grünstrichzählkarten“, Fahndungsbücher und Schuppenklappen für Gefahrgutdaten lange der Vergangenheit angehören. Wir danken der Leiterin der Dienststelle WSP 030 und Kollegin Carola Steenbeck für diesen interessanten und informativen Vortrag. Die anwesenden Mitglieder waren begeistert und wünschen sich, dass der Fachbereichsvorstand weitere Referenten/Dienststellenleiter einlädt, die jeweils aus ihren Bereichen berichten. Wir werden die Anregungen aufnehmen.

Euer Fachbereichsvorstand

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Informationen aus der ZP 6

Nach unserer zweimonatigen Sommerpause treffen wir uns nun endlich wieder zur nächsten Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren

am 11. September 2012
um 15.00 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums.

Diesmal werden wir unseren Kollegen Kay Chandony von der Dienststelle ZP 6 (Soziale Hilfskasse und Fürsorge) zu Gast haben. Kollege Chandony wird ein

Referat zum Thema: Berechnung und Kürzung der Pension, wenn beide Ehepartner berufstätig waren und dann ein Ehepartner verstirbt. Gibt es z. B. bei der Berechnung eine Höchstgrenze der verbleibenden Pension oder Rente und wie wird diese errechnet. Zu diesem Thema gibt es immer wieder Fragen aus der Kollegenschaft. Wir danken Kay Chandony, dass er bereit ist, in der Mitgliederversammlung diese und weitere Fragen zu beantworten.

Der Fachbereichsvorstand freut sich wieder auf ein volles Haus.

Euer Fachbereichsvorstand Senioren



WIR GRATULIEREN ZUM

70. Geburtstag

- 2. September 2012 Peter Flügel
- 6. September 2012 Hans-Peter Beckmann
- 8. September 2012 Friedrich Schill
- 12. September 2012 Harri Binder
- 17. September 2012 Dieter Heidorn
- 24. September 2012 Jodies Heider Helmut Siemke
- 29. September 2012 Günter Weichert

75. Geburtstag

- 3. September 2012 Brunhilde Battke
- 14. September 2012 Peter Schmidt
- 15. September 2012 Eva Maria Köhler-Grothoff

85. Geburtstag

- 22. September 2012 Anneliese Lehmkuhl
- 23. September 2012 Hans-Heinrich Hall

86. Geburtstag

- 17. September 2012 Ruth Schlaugat

87. Geburtstag

- 1. September 2012 Hubert Orlik
- 7. September 2012 Horst Krüger
- 9. September 2012 Herbert Grelck
- 26. September 2012 Werner König Melita Wagner

88. Geburtstag

- 6. September 2012 Magdalena Borys
- 8. September 2012 Helga Wülfken
- 21. September 2012 Gesa Brunnarius

- 24. September 2012 Irmgard Damrau
- 28. September 2012 Harry Boldt Antonie Möller

89. Geburtstag

- 4. September 2012 Eduard Ponge
- 8. September 2012 Gertrud Baumann
- 13. September 2012 Gerda Eggers

90. Geburtstag

- 23. September 2012 Ellen Maschke

91. Geburtstag

- 5. September 2012 Fritz Strulick
- 13. September 2012 Rudolf Rowoldt

92. Geburtstag

- 9. September 2012 Herbert Müller
- 11. September 2012 Annemarie Knaus

93. Geburtstag

- 5. September 2012 Gerhard Schröder
- 10. September 2012 Hans Bodenhagen
- 16. September 2012 Käte Kurzke
- 24. September 2012 Georg Lehr

95. Geburtstag

- 29. September 2012 Grete Mayer

96. Geburtstag

- 8. September 2012 Anita Biehl

97. Geburtstag

- 19. September 2012 Alwin Schneider

99. Geburtstag

- 7. September 2012 Elfriede Möller

Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: 0 40/28 08 96-17

wohlverdienten Ruhestand

- 7. September 2012 Gerd Weedermann EPHK LBP 6
- 23. September 2012 Ernst Bicker PHK LKA 2012
- 30. September 2012 Kurt Hacker Ang. LKA 32

STERBEFÄLLE

- | | |
|--|--|
| 16. Mai 2012
Lise-Lore Spieckenbaum POM'in i. R. (84) | 13. Juli 2012
Oswald Hinrichsen Ang. i. R. (79)
Senta Weigelt Witwe (91) |
| 14. Juni 2012
Walter Döring PHM i. R. (95) | 15. Juli 2012
Werner Hilck PHK i. R. (79) |
| 26. Juni 2012
Uwe Günther AiA, PK 14 (56) | 16. Juli 2012
Erich Eggers PHM i. R. (93) |
| 29. Juni 2012
Paul Donner PHM i. R. (77) | 23. Juli 2012
Hans Liebert PK i. R. (87) |
| 1. Juli 2012
Jutta Brain Ang'e i. R. (84) | 25. Juli 2012
Peter Heuer PHK i. R. (74) |
| 2. Juli 2012
Irmgard Saß Raumpflegerin i. R. (82) | 26. Juli 2012
Ulrich Telke Schiffsführer i. R. (83) |
| 4. Juli 2012
Arwed Matthäus PHM i. R. (76) | 27. Juli 2012
Heinrich Berlet PHM i. R. (66) |
| 7. Juli 2012
Ilse Tesmer Ang'e i. R. (82) | Rolf Gastreich PHM, VD 2 (59) |
| | 28. Juli 2012
Hans-Joachim Meier KHK i. R. (86) |

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher - auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

